

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 450

Donnerstag, 28. Oktober 2010

# ARMUT



# KANN UNS ALLE TREFFEN!

Die Klasse 3C aus der Hauptschule Korneuburg, hat heute die Demokratiewerkstatt besucht. Die Schüler und Schülerinnen haben sich mit dem Thema Armut intensiv auseinandergesetzt.



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

## OBDACHLOSIGKEIT IN ÖSTERREICH

Die Obdachlosigkeit in Österreich steigt. Immer mehr Österreicher werden obdachlos, auch die Jugend ist schwer betroffen.



Jasmin (12), Vanessa (12), Michael (12), Lukas (13) und Philipp (12)

Für die heutige Ausgabe der Demokratiewerkstattzeitung haben wir Michael S., einen ehemaligen, jungendlichen Obdachlosen, interviewt. Heute steht er bereits wieder auf eigenen Beinen.

Demokratiewerkstatt: Wie ist es dazu gekommen, dass du damals auf der Straße gelandet bist?

Michael S.: Ich wurde von der Schule suspendiert und deswegen machten meine Eltern Stress. Um den Problemen aus dem Weg zu gehen, nahm ich Drogen und trank Alkohol. Ich landete auf der Straße. Meine Eltern wollten, dass ich mich für einen Job bewerbe. Ich ging los und fand neue Freunde, die obdachlos waren und ein super Leben führten. Ich dachte mir, warum Arbeiten gehen, wenn es anders geht. Nach einiger Zeit fiel mir auf, dass das Leben ohne Geld ziemlich schwer ist. Ich hatte Angst zu meinen Eltern zu gehen deshalb suchte ich Streetworker auf.

D.W: Wie hast du deine Sucht in den Griff bekommen?

Michael.S: Ich habe einen Drogenentzug gemacht und mir geht es bereits besser. Die Streetworker haben mir bereits geholfen, eine Wohnung zu finden und ich habe vor meinen Schulabschluss nachzuholen.

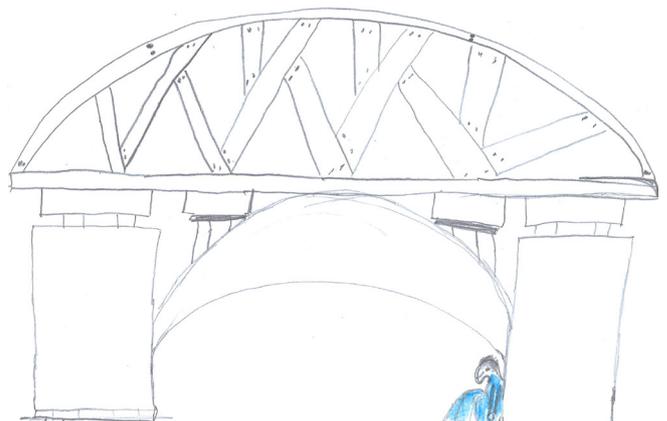
D.W: Danke, dass du uns deine Geschichte geschildert hast.



Ein netter Passant gibt Michael S. ein bisschen Kleingeld.



Ein verlassenes Haus diente Michael S. im Winter als Unterschlupf. (Gezeichnet von Lukas)



Am Anfang seiner Obdachlosigkeit (im Sommer) verbrachte er die Nächte unter einer Brücke, gezeichnet von Lukas

# ARBEITSLOSIGKEIT IN ÖSTERREICH

**In Österreich ist jeder achte Mensch von Armut betroffen.**

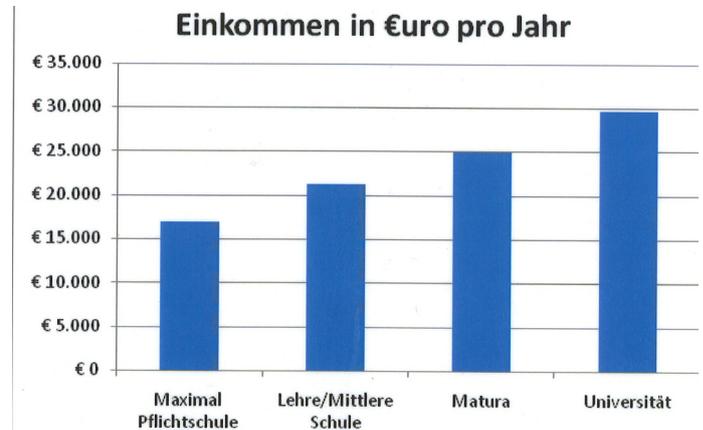
Jeder achte Mensch in Österreich, ist von Armut betroffen. Von der ganzen österreichischen Bevölkerung sind 5,9% von Arbeitslosigkeit betroffen (Stand September 2010). Gründe für Arbeitslosigkeit sind zum Beispiel keine fertige Schulausbildung, zu hohes Alter bei Verlust der Arbeit, zu viele Bewerber für eine Stelle usw. Wenn Menschen im hohen Alter ihre Arbeit verlieren, haben sie weniger Chancen, eine neue Arbeit zu bekommen.

Diese Bevölkerungsgruppen sind besonders von Armut betroffen: Haushalte mit Langzeitarbeitslo-

sigkeit, ausländische Staatsbürger, Alleinerzieher/innen, Alleinlebende Pensionisten/innen, Personen mit Pflichtschulabschluss, alleinlebende Frauen ohne Pension, Familien mit mehr als 3 Kindern usw. Es gibt aber auch Menschen die Arbeit haben, aber zu wenig verdienen um alles bezahlen zu können. Das nennt man „working poor“. Wir haben euch die verschiedenen Einkommen der jeweiligen Bildungsschichten aufgeschrieben. Einkommen nach Bildungsgrad: maximal Pflichtschule 15.000 Euro/Jahr, Lehre/Mittlereschule €21.000, Matura €25.000 und Universität €29.000.



**Alexander (13), Catharina (12), Manfred (12), Laura (12) und Angela (13)**



**Das Einkommen der verschiedenen Bildungsschichten in Zahlen und Fakten.**



**Die Arbeitslosigkeit muss gestoppt werden!!!**

## UNTERSCHIEDLICHE PERSPEKTIVEN

Nicht alle Menschen leben gleich!



**Florian (13), Bojan (12), Lena (12), Miriam (13) und Samanta (13)**



**Unterschiedliche Lebensbedingungen.**

In unserem Artikel geht es um Armut und Gesundheit, z.B. Wohnverhältnisse, Gesundheit, Ernährung...usw.

Die armen Menschen leben oft auf der Straße oder in winzigen Wohnungen, die meist mit Schimmel befallen sind. Sie können sich oft nur billige/schlechte Lebensmittel aus Dosen oder Mülltonnen leisten. Auch einen Arztbesuch können sie sich oft nicht leisten, viele leiden unter Gelenkschmerzen und schlechten Zähnen. Medikamente sind für sie auch nicht leicht zu bekommen, weil sie sehr teuer sind.

Auch die Menschen die in Ungarn von der Giftseuche betroffen waren, zählen jetzt zu den vielen Armutsfällen in der Welt. Die Schäden sind für sie unbezahlbar, weil es sich unter anderem um mehrere 10.000 € handelt. Die Menschen haben es nicht leicht, an frisches Wasser zu kommen, weil die giftige Flüssigkeit in das Grundwasser dringt.

### WAS KANN ICH DAGEGEN TUN ?

Man könnte Hilfs- und Spendenaktionen starten, bei denen Geld sowie Kleidung und Lebensmittel geschenkt werden. Wenn Mitschüler von Armut betroffen sind, kann man ihnen einen Teil von der Jause abgeben. Ihr seht, es gibt viele Möglichkeiten wie ihr helfen könnt!



**Menschen, die nicht von Armut betroffen sind, gezeichnet von Florian.**



**Von Armut betroffene Menschen, gezeichnet von Florian.**

## CHANCENGLEICHHEIT IN DER KLASSE

Was tun, wenn Kinder aus der eigenen Klasse nicht bei Schulveranstaltungen etc. mitfahren können?



Sophie (12), Claudia (12), Ramona (12), Mike (12), Melanie (12) und Rene (13)

Wenn Kinder aus der Klasse nicht an Veranstaltungen teilnehmen können, gibt es dafür viele Gründe, z.B. finanzielle, religiöse, körperliche, familiäre usw.

Manche Kinder haben nicht die gleichen Chancen wie andere, aber trotzdem wollen sie die selben Möglichkeiten haben. Chancengleichheit heißt nicht das Gleiche denken, sondern das Gleiche tun können.

Für uns ist es wichtig, dass alle Kinder an Schulveranstaltungen teilnehmen. Wenn Kinder nicht mitfahren können, gibt es viele Möglichkeiten zu helfen z.B. die Direktion um finanzielle Unterstützung bitten, Geld aus der Klassenkasse, Material von Mitschülern ausborgen usw.

Helfen ist zwar gut aber auch schwierig. Wenn man jemandem helfen will, muss man die Privatsphäre und die Würde des Einzelnen schützen. Die Hilfe darf nicht damit enden, dass Kinder gemobbt, herabgesetzt, verspottet und beschämt werden.

In der Gesellschaft haben Frauen weniger Chancen als Männer. Kinder reicher Eltern haben mehr Chancen als Kinder von armen Eltern. Kinder von gebildeten Eltern haben mehr Chancen als Kinder von ungebildeten Eltern.

Was können wir tun? Jeder einzelne könnte/sollte/muss helfen und bei Wahlen Parteien wählen, denen soziale Gerechtigkeit wichtig ist.



## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

3C, HS Korneuburg, Windmühlgasse 3, 2100 Korneuburg

Nr. 450 Donnerstag, 28. Oktober 2010

